**Gottesdienst am 4. März 2022**

**Thema: Christliche Hoffnung**

**V:** Derzeit besteht weltweit eine bedrückende Situation mit viel Anlass zu Sorge und Ängsten. Können wir dennoch hoffen? Ohne Hoffnung geht es sicher nicht. Gäbe es keine Hoffnung, würde allgemeine Hoffnungslosigkeit herrschen, ein schrecklicher Zustand!

Die in der Bundesstelle für Sektenfragen tätige Psychotherapeutin Ulrike Schiesser bezeichnet Verschwörungstheorien, wie sie jetzt überall auftauchen, als Ersatzreligion und „Glaube ohne Hoffnung“. Wenden wir uns heute der Frage zu, ob es eine besondere, nämlich christliche Hoffnung gibt.

Bekanntlich nennt Paulus im ersten Korintherbrief die drei Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe. Diese Dreiheit taucht immer wieder in Dokumenten des Glaubens, wobei meist die Liebe besonders hervorgehoben wird. Doch die Hoffnung ist nicht von geringer Bedeutung.

Sie sollte stets in einem Zusammenhang mit dem Vertrauen gesehen werden, insbesondere mit dem Gottvertrauen. Frage wir uns: Mangelt es daran, in unserem persönlichen Leben und in der Gesellschaft?

Wir wollen uns besinnen und prüfen.

**>**

Die Hoffnung ist in unsere Alltagssprache „positives Denken“. Dazu werden wir immer ermuntert. Ist es dasselbe, wie zu hoffen? Bedeutet es nicht einfach, Belastendes und Unangenehmes wegzuschieben und sich nur dem Erfreulichen zuzuwenden? Hoffnung erkennt dagegen die Probleme und setzt sich mit ihnen auseinander. In einer Zukunftsperspektive, die uns mitten in den Strom des Lebens stellt. Hoffnung soll den Blick weiten, auf Höheres richten. Daran fehlt es oft.

**A. Herr, erbarme Dich unser**

**>**

Früher sagte man von einer schwangeren Frau, sie sei „in der Hoffnung“. Doch oft wird bei der Frage, ob ein Kind geboren werden soll, nicht an Hoffnung, sondern an Einschränkung von Lebensqualität und Karriere gedacht.Derzeit finden komplizierte Diskussionen statt, wie Sterbehilfe gewährt werden kann. Aber heute gibt es wunderbare Hospiz-Einrichtungen, wo Schwerkranken durch geeignete Behandlungen und viel menschliche Zuwendung Hoffnung auf eine möglichst gute letzte Zeit ihres Lebens geschenkt werden kann.

**A. Christus, erbarme Dich unser**

**>**

Viele wenden sich von der Teilnahme am öffentlichen Leben sowohl im Staat als auch in der Kirche ab, weil sie meinen, es gäbe keine Hoffnung auf eine Besserung im Sinne der Überwindung von Mängeln. Dabei wird übersehen, was bisher schon gelang und durch gemeinsame Bemühungen erreicht werden kann!

**A. Herr, erbarme Dich unser**

**>**

Heutzutage kann man oft die Redewendung hören „Die Hoffnung stirbt zuletzt“. Sie erkennt die Bedeutung der Hoffnung, die man nie aufgeben sollte. Aber es gibt auch falsche Hoffnungen und einen Missbrauch hoffender Sehnsucht. Dann entstehen diesseitige Hoffnungen, welche die Menschen verführen.

Gibt es nicht überhaupt ein übles Spiel mit der Hoffnung, etwa in der Werbung, wo so viel Glück durch Konsum versprochen wird? Und ist es nicht eigentlich zynisch, die Menschen zu Gewinnspielen zu verlocken, um „reicher als reich“ zu werden?

Vergessen wir es nie: Für den jüdischen und dann den Christlichen Glauben existiert eine unüberbietbare Hoffnung, nämlich die auf das Reich Gottes. Würden wir sie alle in uns tragen, könnte das unser ganzes Verhalten und damit die Welt ändern.

**V:** In einer von Carl Gottfried Löwe wunderbar vertonten Ballade wird das Herz mit einer Uhr verglichen. „Sie schlägt, will’s Gott noch oft – wenn bessere Zeiten kommen, wie‘s meine Seele hofft“. Die Hoffnung soll also aus der Seele kommen. Das bedeutet mehr als das Wort „hoffentlich“, das ständig verwendet wird.

Jesus ist die Verkörperung der Hoffnung, er will, dass wir vertrauen. Hören wir aus der Frohbotschaft nach Matthäus (6,31-34):

**>**

„Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Denn nach alldem streben die Heiden. Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles braucht. Sucht aber zuerst sein Reich und seine Gerechtigkeit, dann wir euch alles andere dazugegeben. Sorgt euch also nicht um morgen; denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat genug an seiner eigenen Plage.“

**A Gotteslob 435:**

**Herr, ich bin dein Eigentum, dein ist ja mein Leben, väterlich führst du mich auf des Lebens Wegen meinem Ziel entgegen. Deine Treue wanket nicht, du wirst mein gedenken, wirst mein Herz in deinem Licht durch die Zeit hin lenken. So weiß ich, du hast mich in die Hand geschrieben, ewig mich zu lieben.**

**V:** Hoffnung ist also mit Gottvertrauen untrennbar verbunden. Doch enttäuscht Gott nicht allzu oft dieses sich ihm Anvertrauen, das jede Hoffnungslosigkeit überwindet? Dennoch müssen wir die Hoffnung als unverzichbtar Frucht des Glaubens empfinden. Denken wir darüber nach!

**Glaubensgespräch**

**A Psalm GL 645,3** **Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.**

**>**

Herr Jesus Christus, du bist unter uns gegenwärtig in den Zeichen von Brot und Wein. Du gibst dich uns zur Speise. Du schenkst uns Leben von deinem Leben, bereite uns für diese Begegnung mit dir.

**V:** Jesus hat beim Brechen des Brotes den Jüngern gesagt, dass dieses sein Leib für sie sei.

*Das Brot wird gebrochen und der Teller damit an alle gereicht. Diese essen davon.*

Nach dem Mahl hat Jesus den Kelch mit Wein als den neuen Bund in seinem Blut bezeichnet. So oft wir von diesem Brot essen und aus dem Kelch trinken würden, sollten wir das zu seinem Gedächtnis tun

*Der Krug mit Wein wird weitergereicht und jeder gießt seinem Nachbarn ein, alle trinken dann.*

*\* \* \**

**A GL 392**

**Lobet den Herrn, den mächtigen König der Ehren, lob ihn o Seele, vereint mit den himmlischen Chören - kommet zu hauf, Psalter und Harfe, wacht auf. Lasset den Lobgesang hören.**

**Lobe den Herrn, der alles so herrlich regieret. der dich auf Adelers Fittichen sicher geführet, der dich erhält, wie es dir selber gefällt. Hast du nicht dieses verspüret?**

**V:** Jesus will, dass wir einander stärken. Tun wir dies in der Hoffnung des christlichen Glaubens. Und beten wir auch für Heribert Köck, der sich in einem schlechten Gesundheitszustand befindet.

In diesem Sinn erbitten und empfangen wir Gottes Segen, der uns durch unser Leben geleitet.

**A: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes - Amen.**

**AGAPE**